

Beilage

München und Nürnberg Nr. 30

zur Wetterkarte

Nr. 4 /1956

Seewetterdienst und maritime Meteorologie im Jahre 1955

Aufgabe des Seewetterdienstes ist es, Seeschifffahrt und Seefischerei, zugleich auch die auf der Nordsee und der westlichen Ostsee fahrende ausländische Schifffahrt wetterdienstlich zu beraten. Sie setzt eine Tag und Nacht durchgehende, ununterbrochene Diagnose der Wetterlage und Wetterentwicklung über große Erdräume hinweg voraus.

Die Routineaufgaben des Seewetterdienstes, nämlich Seewetterberichte und Vorhersagen über Norddeich-Radio und Kiel-Radio und den Nordwestdeutschen Rundfunk für Nordsee, Ostsee und die nordischen Fischfanggründe, Wind- und Sturmwarnungen, die Zusammenarbeit mit dem Windstau- und Sturmflutwarndienst sowie dem Eisdienst des Deutschen Hydrographischen Instituts haben sich im Jahre 1955 nicht geändert. Das von der Schifffahrt immer wieder verlangte "Ozeanfunkwetter Norddeich" wieder einzurichten, war aus Mangel an Haushaltsmitteln noch immer nicht möglich. In Zusammenarbeit mit dem Schiffsmeldedienst läuft der Nebelmeldedienst für die Unterelbe weiter, in dem neben Nebelmeldungen der Beobachtungsstellen Vorhersagen über die Entwicklung der Nebellage über Elbe-Weser-Radio ausgestrahlt werden. Der Wetterbericht in der über Norddeich-Radio zur Unterrichtung von Schiffsbesatzungen und Fahrgästen im Auftrage des Verbandes Deutscher Reeder ausgestrahlten "Schiffszeitung", die vom Hamburger Abendblatt redigiert wird, mußte auf Anforderung der Schifffahrt durch Angaben über Wind und ggfs. auch Seegang im Englischen Kanal und in der Biskaya erweitert werden. Der Bericht gibt im übrigen wie bisher einen Überblick über das jeweilige Wetter in der Heimat. Mehrmals täglich wurden unsere Bordwetterwarten auf FSB "Meerkatze" und FFS "Anton Dohrn" drahtlos mit Wetteranalysen und Wetternachrichtenmaterial versorgt.

Die durch optische Signale an den Signalstellen der Küste und den Flußmündungen angezeigten Wind- und Sturmwarnungen werden nicht nur von der Kleinschifffahrt beachtet, wie schon der Augenschein beim Setzen eines Sturmsignals z.B. in Cuxhaven und Borkum lehrt. Für die gesamte Nordsee, die westliche und mittlere Ostsee sowie für Kattegat und Skagerrak werden Sturmwarnungen drahtlos über Norddeich-Radio bzw. Kiel-Radio verbreitet. Ergebnisse von Untersuchungen über Sturm-wetterlagen, insbesondere "Trog"-Wetterlagen, konnten im Sturmwarndienst bereits erfolgreich angewandt werden.

Wind- und Sturmwarnungen werden an zahlreichen Plätzen an der Küste ausgehängt und ebenso wie die Seewetterberichte für Nord- und Ostsee den Wetterämtern Bremen und Schleswig sowie den Wetterwarten an der Küste auf Fernschreiber zugeleitet.

Die Seeschifffahrt benutzt indessen nicht nur diese allgemeinen, öffentlichen Dienstleistungen des Seewetterdienstes, sondern nimmt ihn ständig durch spezielle Auskünfte und besondere Beratungen in Anspruch. Letztere betrafen wiederholt die Seewege nach Neufundland und Canada, wobei es um die Frage ging, ob der Weg durch den Englischen Kanal oder um Schottland herum günstigerer Wind- und Wetterverhältnisse bieten würde. Andere Beratungen bezogen sich u.a. auf die Finnlandfahrt, auf das Mittelmeer, auf Überführungsfahrten schwächerer Schiffe, z.T. bis über die Biskaya. Bei der engen Verflechtung der Seeschifffahrt mit dem Handel sei auch darauf hingewiesen, daß Firmen des Südfurchthandels, des Eierimports, des Fischhandels u.a.m. ständig Beratungen des Wirtschaftswetterdienstes verwenden, um Transportschäden zu vermeiden oder den voraussichtlichen Konsum abzuschätzen.

b.w.

Die Bordwetterwarte des Fischereischutzbootes "Meerkatze" nahm an allen 9 Fischereischutzfahrten dieses Jahres teil und war insgesamt 266 Tage in See. Während 4 Reisen versorgte sie die deutsche Fischereiflotte bei Island mit örtlichen Wettervorhersagen und Warnungen, eine Reise führte nach den Fangplätzen bei den Lofoten und 4 Reisen in den Monaten Juli-Oktober galten der Betreuung der Heringsfischerei in der Nordsee. Die mehrjährigen Erfahrungen der Bordwetterwarte "Meerkatze" über Natur und Häufigkeit der Sturmweatherlagen bei Island wurden in einer Veröffentlichung für die Praxis zusammengefaßt.

Diese bewährte Form der "frontnahen" Wetterberatung durch Bordwetterwarten konnte nach der Anfang März erfolgten Indienststellung des neuen Fischereiforschungsschiffes "Anton Dohrn" verstärkt werden, da dieses Schiff ebenfalls eine ständige Bordwetterwarte besitzt. Während 7 Fischereiforschungsfahrten, die sie in die Fanggründe bei Grönland, Island, den Lofoten und der Nordsee führten, war die Bordwetterwarte 194 Tage in See und konnte dabei die Schiffsführung und Fahrtleitung sowie die Hochseefischerei auf benachbarten Fangplätzen meteorologisch betreuen.

Für den geplanten Neubau eines Fischereischutzbootes ist ebenfalls eine Bordwetterwarte vorgesehen. Die Vorarbeiten hierfür sind bereits im Gange.

Die vom Seeverkehrsbeirat zur Weiterbildung der fahrenden Nautiker und des meteorologischen Nachwuchses empfohlene Durchführung von meteorologischen Ausbildungsfahrten auf deutschen Handelsschiffen durch gelegentliche Einschiffungen von meteorologischem Fachpersonal hat sich mangels entsprechender Planstellen bisher leider nicht verwirklichen lassen.

Die Mitarbeit der deutschen Kapitäne, Schiffs- und Funkoffiziere im Wetterbeobachtungsdienst auf 156 Handelsschiffen, 90 Fischdampfern und 11 Feuerschiffen lieferte das Grundmaterial der maritim-meteorologischen Arbeiten und unterstützte den umfangreichen Beratungsdienst für die deutsche und internationale Schifffahrt.

Durch die Aufbereitung von Beobachtungssätzen aus neu eingegangenen meteorologischen Tagebüchern der Handelsschiffe, der Fischdampfer und der Bordwetterwarten "Meerkatze" und "Anton Dohrn" sowie von Beobachtungssätzen aus alten Segler- und Dampfertagebüchern ist das Lochkartenarchiv jetzt auf insgesamt 10.5 Millionen Hollerithkarten ergänzt worden.

In der klimatologischen Auswertung der meteorologischen Schiffsbeobachtungen wurde im Berichtsjahr der 3. Teil der vom Seewetteramt herausgegebenen "Klimatologie der Nordwesteuropäischen Gewässer" fertiggestellt. In ihm werden (nachdem im 1. Teil die Wassertemperaturen und im 2. Teil die Windverhältnisse behandelt wurden) die Lufttemperatur-, Bewölkungs-, Nebel- und Niederschlagsverhältnisse dargestellt. In Bearbeitung befindet sich ferner eine Klimatologie des Mittelmeeres sowie eine Untersuchung über verbreitet auftretenden Dauernebel in der Deutschen Bucht.

(Auszug aus einem größeren Bericht)

Dr. G. Baumann